REALIENBÜCHER FÜR GERMANISTEN
ABT. D:
LITERATURGESCHICHTE

ERWIN ROTERMUND

Christian Hofmann
von Hofmannswaldau

MCMLXIII

J. B. METZLERSCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG

STUTTGART

Für Edith

ISBN 978-3-476-99720-3 ISBN 978-3-476-99719-7 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-476-99719-7

M 29

© Springer-Verlag GmbH Deutschland 1963
Ursprünglich erschienen bei J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 1963

VORWORT

Von der Rehabilitierung der deutschen Barockliteratur im 20. Jahrhundert blieb die Dichtung Hofmannswaldaus, wenn man von wenigen Versuchen absieht, bislang ausgeschlossen. Die Forschung ging an ihr zumeist vorüber oder wertete sie mit den traditionellen Vorwürfen der Frivolität und des „Schwulstes“ ab; der literarischen Welt, die dem Werk des Andreas Gryphius existentielles und religiöses Interesse bewies, ist sie weitgehend unbekannt. Erst der zunehmende Sinn für die artifizielle Seite der Dichtung, der, von der Rezeption der ausländischen Moderne nach 1945 gestärkt, sein Korrelat im Stil der neuesten deutschen Lyrik hat, konnte den Blick für verwandte Erscheinungen in der hochbarocken Dichtersprache öffnen. Die sich anbahnende einseitige Auffassung der Werke Hofmannswaldaus als „manieristische“ Kombinationskunst (G.R.Hocke) zeigt aber deutlich die Gefahr eines neuen Mißverstehens.

Solch vorschnellen Einebnungen des Phänomens kann nur eine Analyse begegnen, die auf die isolierende Betrachtung interessanter Einzelzüge verzichtet und über der geistreichen Formkunst Hofmannswaldaus den geformten, vergeistigten Stoff, den gesellschaftlich-historischen wie literaturgeschichtlichen Ort, schließlich die ästhetische Bedeutung dieser Kunst jenseits ihrer zeitlichen Bedingungen nicht vernachlässigt. Sie muß auf den originalen Texten fußen, die wenigen Quellenuntersuchungen der positivistischen und die spärlichen Ansätze der neueren Forschung verwerten, sie muß um die Gründe der jahrhundertealten Ablehnung Hofmannswaldaus wissen. Der vorliegende Band gibt hierzu Material. Daß es auf weiten Strecken in Form kritischer Referate erscheint, bedingte die Forschungslage. Von der ausführlichen Darlegung eines eigenen Deutungsansatzes jedoch nehme ich, der Zielsetzung der ›Sammlung Metzler‹ entsprechend, hier Abstand.

INHALT

VORWORT	V
I. BIOGRAPHIE	I
II. ÜBERLIEFERUNG UND TEXTKRITIK	17
1. Handschriften, Erstdrucke, Neuausgaben	17
2. Textkritische Probleme	24
3. Chronologische Fragen	26
III. DIE WERKE	30
1. Die weltlichen Dichtungen	30
a) Die Grabschriften	30
b) Die erotischen Oden	33
c) Die Sonette	36
d) Die Heldenbriefe und poetischen Episteln	37
e) Die Hochzeitsgedichte	42
f) Die übrigen Gattungen	44
2. Die geistlichen Dichtungen	45
a) Die geistlichen Oden	45
b) Die Geschichtreden	47
c) Die Begräbnisgedichte	49
d) Die lyrischen Diskurse	50
3. Die Übersetzungen	53
4. Die Poetik (Vorreden)	56
5. Exkurs: Die Erforschung der Metaphorik	58
IV. ZUR WIRKUNGSGESCHICHTE	63
1. Die sogenannte ›Zweite Schlesische Schule‹	63
2. Fortwirken im 18. und 20. Jahrhundert	67
V. ZUR GESCHICHTE DER WERTUNG UND ERFORSCHUNG	71
1. Die Hochwertung im 17. Jahrhundert.	71
2. Die Ablehnung vom 17. Jahrhundert bis zu Gottsched und den Schweizern	73
3. Die Verurteilung in den Literaturgeschichten des 18. und 19. Jahrhunderts	78
4. Die positivistische H.-Forschung	83
5. Die Deutungen des 20. Jahrhunderts	
a) Positive Wertungen	85
b) Fortleben und Neufundierung der traditionellen Ab- lehnung	87
REGISTER	92